

Bodenheim: US-Flieger abgestürzt

Fortsetzung von Seite 1

Unmittelbare Gefahr ging dagegen von einem Treibstofftank der F-16 aus und einem weiteren, kleineren Tank, in dem sich das giftige Schmiermittel Hydrazin befand. Aus diesem Grunde wurden auch gegen 16.30 Uhr die Brunnen in den beiden Gemeinden abgeschaltet, um eine Gefährdung des Trinkwassers auszuschließen.

Am Unglücksort waren weit über 100 Kräfte der einzelnen Hilfsdienste im Einsatz. Bundeswehr und Einheiten der amerikanischen Militärpolizei sperrten das Absturzgelände weiträumig ab. Auf dem Autobahnzubringer der Bundesstraße 9 stauten sich die Fahrzeuge im Berufsverkehr kilometerweit.

Ob es sich bei der Unfallursache um einen technischen Defekt oder einen Flugfehler der Piloten handelt, steht noch nicht fest.

Der rheinland-pfälzische Innenminister Geil (CDU) forderte die US-Luftwaffe auf, mit Nachdruck die Absturzursache zu untersuchen, und, wie er erklärte, die „besorgte Öffentlichkeit zu informieren“. Der Minister

verwies auf den Absturz einer Maschine gleichen Typs im April in Hermeskeil im Kreis Trier-Saarburg und auf die Forderung des damaligen Bundesverteidigungsministers Wörner, Flüge mit der F 16 einzustellen, wenn als Absturzursache technische Mängel nicht ausgeschlossen werden könnten.

Die rheinland-pfälzischen Grünen verlangten am Abend angesichts des Absturzes dieser drei Militärmaschinen innerhalb weniger Stunden und im Umkreis weniger Flugminuten die sofortige Einstellung von Tief- und Tiefstflügen über bewohntem Gebiet.

Am Mittag war bei einem anderen Übungsflug eine F 16 in ein Waldstück im Landkreis Karlsruhe gerast. Der Pilot schoß sich mit dem Schleudersitz rechtzeitig aus der Maschine heraus und blieb unverletzt. Nach Zeugenaussagen raste das Flugzeug kurz zuvor zusammen mit einer zweiten F 16 in nur 150 Metern Höhe über die Gemeinde Marxell/Burbach hinweg und schlug dann Sekunden später in einem Waldgebiet auf.